

## Das Pilzjahr 2022

Das Jahr 2022 war wieder einmal zu trocken und zu warm. Aber immerhin konnten alle geplanten Exkursionen stattfinden.

Im Februar suchten wir im Hespertal erfolgreich nach den beiden Prachtbecherlingsarten *Sarcoscypha austriaca* und *S. coccinea*. Ein echter Neufund für das Gebiet war jedoch ein winziger Moosbecherling. Auf einer Mauer, die mit dem Moos *Amblystegium serpens* bewachsen war, wuchs der nur 1-2 mm große **Fastkugelsporige Stumpfdeckelmoos-Moosbecherling** (*Octospora wrightii*). Die Apothecien sitzen dem Moos auf. Diese Pilzart besitzt kugelige (subglobose), warzige Sporen und erinnert damit eher an die Gattung *Lamprospora*. *O. wrightii* gehört zu den wenigen Moosbecherchen auf pleurokarpen Moosen. Der Pilz veranlasst das Moos zur Ausbildung von Rhizoidgallen (BENKERT 1995), d. h. der Pilz parasitiert das Moos über die Moosrhizoiden. *O. wrightii* wurde bereits im November 2004 von Fredi Kasperek in Herten ebenfalls an einer Mauer gefunden (KASPAREK 2005).



Abb. 1: *Octospora wrightii*

Für weitere Ausführungen zur Gattung *Octospora* vgl. den Rückblick „[Das Pilzjahr 2018](#)“.

Im April ging es in das Bochumer Ölbachtal, wo das **Holzbewohnende Wandel-sporbecherchen** (*Claussenomyces xylophilus* nom. prov. Baral) gefunden wurde. Der aktuelle Name lautet *Vexillomyces xylophilus*. Die Art bildet nur 0,5 bis 1,5 mm große Fruchtkörper. Die Ascosporen können zu Sekundärsporen zerfallen. Die Art tritt stets zusammen mit der Gallertröhne *Dacrymyces* auf.



Abb. 2: *Octospora wrightii*, Sporen in BWB

Im Juni wuchs in Bottrop der **Dickblättrige Feuchtstellen-Glöckling** (*Entoloma pygmaeopapillatum*). Mehrere Fruchtkörper standen am Rand eines Grabens. Der kleine Glöckling ist sehr selten und war der Zweitfund für NRW. Eine Abbildung findet sich in NORDELOOS 1993.



Abb. 3: *Vexillomyces xylophilus*

Anfang September war es auch im Bochumer Norden noch sehr trocken. Im Inneren von liegendem Totholz wurde das **Weisse Hängeröhrchen** (*Henningsomyces candidus*) entdeckt. Es gehört zu den Basidiomyceten mit reduzierten Fruchtkörpern (cyphelloide Basidiomyceten), die an die Fruchtkörper der Schlauchpilze erinnern. Diese vereinfachten Fruchtkörper sind im Lauf der Evolution mehrfach unabhängig voneinander entstanden, z. B. bei *Merismodes*, *Lachnella*, *Calyptella* und *Phaeosolenia* (BODENSTEINER et. al. 2004).

Eine Art Sammelfruchtkörper aus Hängeröhrchen bildet die Ochsenzunge (*Fistulina hepatica*), die 2022 auch mehrfach gefunden wurde



TK

Abb. 4: *Henningsomyces candidus*

2022 erschien schon mehrfach im September, z. B. in Bedburg und Hilchenbach der **Blätter-Scheinschüppling** bzw. **Fettigglänzende Häubling** (*Meottomyces dissimulans*, früher *Pholiota oedipus*). Im Ruhrgebiet ist er eher ein typischer Winterpilz, laut Literatur (KRIEGLSTEINER 2003) tritt er durchgängig vom Herbst bis zum Frühjahr auf. Der Stiel kann im oberen Drittel eine angedeutete Ringzone besitzen. Der Pilz benötigt ausreichende Bodenfeuchtigkeit und bevorzugt Pappelblätter. Die Hutoberfläche ist vor allem bei jungen Exemplaren glänzend und wirkt somit "fettig". Die Huthaut ist zum Teil abziehbar.



TK

Abb. 5: *Meottomyces dissimulans*

Ebenfalls Ende September wuchs in Bedburg ein winziger Helmling auf

vorjährigen Erlenzapfen. Es handelte sich dabei um den erst 1985 beschriebenen **Flockenstielligen Helmling** bzw. Erlenzapfen-Helmling (*Mycena rhenana*). Der Geruch ist nitrös, die Endzellen der Hyphen sind breit und mit Warzen besetzt. Die Art meidet überflutete Standorte (MAAS GESTERANUS & WINTERHOFF 1985).

Ende September/Anfang Oktober fand unsere mehrtägige Exkursion nach Hilchenbach statt. Interessante Funde gab es dabei wieder auf dem Halbtrockenrasen in Elspe. Dort wuchs z. B. der **Trichterförmige Muscheling** (*Hohenbuehelia geogenia*). Er bildet zungen- bis muschelförmige oder halbtrichterförmige Hüte aus. Die Oberfläche ist matt bis schwach speckig glänzend. Er wächst büschelig auf Erde, wahrscheinlich in Verbindung zu Holz, verrotteten Sägereiabfällen sowie auf Brandstellen. *H. petalooides* gilt bei vielen Autoren als synonym.



TK

Abb. 6: *Hohenbuehelia geogenia*

Nur wenige m weiter wuchs der **Schwärzende Porling** oder Haselporling (*Dichomitus campestris*). Er ist ein saprophytischer Holzbewohner, der abgestorbene, meist noch stehende Stämme vor allem von Hasel und Eichenarten besiedelt. Er kann ganzjährig in Haselgebüschen, Hainbuchen-Eichenwäldern, Hartholzauen und wärmebedürftigen Eichenmischwäldern gefunden werden. Der Fund war ein Neufund für das Sauerland. Der Schwärzende Porling kommt u.a. in Nordamerika, West-, Nordeuropa und Südrussland vor. In Frankreich gilt Eiche als bevorzugtes Substrat.



Abb. 7: *Dichomitus campestris*

Ebenfalls in Elspe wuchs der **Kleine Specht-Tintling** (*Coprinopsis stangliana*). Die Art ist in Kalk-Halbtrockenrasen zu finden und bevorzugt somit ein für Tintlinge sehr ungewöhnliches Biotop. An dem relativ üppigen, sich fleckweise auflösenden Hutvelum ist die Art bereits makroskopisch erkennbar. *C. stangliana* ist ein europäischer Endemit und gehört zu den 19 Verantwortungsarten in Deutschland, die im Rahmen der Novellierung der Bundesartenschutzverordnung vorgeschlagen wurden (LÜDERITZ & GMINDER 2020). Er wurde in die höchste Kategorie !! = „in besonders hohem Maße verantwortlich“ eingestuft. Der Fund in Elspe war ein Neufund für NRW. Weitere Arten wurden 2016 in der neuen Roten Liste der Großpilze Deutschlands als Verantwortungsarten ausgewiesen, z. B. der Kreiselpilz (*Cotylidia pannosa*) und der Fleischblasse Milchling (*Lactarius pallidus*). *C. stangliana* wurde zu Ehren des 1988 verstorbenen Mykologen Johann Stangl beschrieben (BENDER & ENDERLE 1988). Sein Hauptwerk war das Buch "Die Gattung Inocybe in Bayern". Seit einigen Jahren tritt *C. stangliana* auch adventiv in West-Australien auf (BOUGHER 2006).



Abb. 8: *Coprinopsis stangliana*

Anlässlich der Hilchenbach-Exkursion wurde an der Grube Littfeld das **Norwegische Fadenscheibchen** (*Vibrissa norvegica*) gefunden. Dieser Schlauchpilz bildet kleine, nur 2,5-3,5 mm große, sitzende, kissenförmige Fruchtkörper auf abgestorbenen Schilfstängeln aus. Der Name „Fadenscheibchen“ bezieht sich auf die langen, fadenförmigen Sporen der Gattung. Der Fund war der zweite Nachweis für NRW bzw. für Deutschland. Pilze der Gattung *Vibrissa* leben semiaquatisch, s. z. B. *Vibrissa truncorum* im Rückblick „[Das Pilzjahr 2019](#)“. Andere *Vibrissa*-Funde in Hilchenbach waren *Vibrissa flavovirens* ([https://www.pilzkundruhr.de/hilchenbach\\_04\\_2019.htm](https://www.pilzkundruhr.de/hilchenbach_04_2019.htm)) und *V. decolorans* ([https://www.pilzkundruhr.de/fundlisten/littfeld\\_05\\_2018.pdf](https://www.pilzkundruhr.de/fundlisten/littfeld_05_2018.pdf)).



Abb. 10: *Vibrissa norvegica*

Anfang Oktober wurde in Bochum im Weitmarer Holz auf liegendem Totholz (Buche) der **Ohrlöffel-Harpunenschwamm** (*Hohenbuehelia auriscalpium*) gefunden. J. MARQUA schreibt auf [www.pilzflora-ehingen.de](http://www.pilzflora-ehingen.de) dazu: „*H. auriscalpium* fängt sich kleine Nematoden (Fa-

denwürmer) als Nahrungsergänzung. Dies gelingt ihm mit sogenannten "Fangknoten", kleine Zellauswüchse, die von einer Klebmasse umgeben sind, an denen vorbeischlängelnde Fadenwürmer hängen bleiben und vom Pilz verdaut werden". Auch die Anamorphen (*Nematoctonus*) der Gattung *Hohenbuehelia* können Nematoden mittels klebriger Konidienfallen fangen. Auch Austernseitlinge (*Pleurotus*) fangen Nematoden, allerdings mit einem anderen Mechanismus. Der Name „Harpunenschwamm“ bezieht sich auf die lanzettförmigen, kristalltragenden Zystiden (Metuloide) an den Lamellen, die nur mikroskopisch sichtbar sind. Benannt wurde die Gattung nach Ludwig Ritter von Heufler zu Rasen und Perdonegg, dem späteren Freiherr von Hohenbühl. Er befasste sich insbesondere mit Farnen und Pilzen.



TK

Abb. 11: *Hohenbuehelia auriscalpium*

Die gemeinsame Exkursion mit dem Bochumer Botanischen Verein führte 2022 auf den Bochumer Hauptfriedhof. Dort wuchs zahlreich der **Ringlose Butterpilz** (*Suillus collinitus*). Er bildet eine Mykorrhiza mit Kiefern und benötigt kalkhaltigen Böden. In Bochum war die Schwarzkiefer der Mykorrhizapartner. Einen ausführlichen Bericht über die Art, in der das rosarote Stielende und die oft kurzstielligen Fruchtkörper mit dem faserig gezeichneten Hut beschrieben werden, erschien bereits vor Jahrzehnten im Mykologischen Mitteilungsblatt (JOHN 1965). Die Art ist im Ruhrgebiet aufgrund der Standortansprüche sehr selten. Ein weiterer Standort der

Art ist z. B. die Halde Hoppenbruch in Herten.



Abb. 12: *Suillus collinitus*

Gleichzeitig wuchs an der Ruhr-Uni Bochum der **Wässrige Milchling** (*Lactarius serifluus*). Der Hut ist rotbraun bis fast schwarzbraun, trocknend mit höckerig-warziger Oberfläche und manchmal mit kleiner Papille. Die Milch ist wässrig-weiß. Geruch nach Blattwanzen. Der Artname „*serifluus*“ leitet sich von lateinischen „*serum*“ (Molke) und „*fluo*“ (ich fließe) ab. Die Art ist ein Eichenbegleiter und im Ruhrgebiet sehr selten. Streng genommen, müsste man vom *L. serifluus/subumbonatus*-Komplex sprechen.



Abb. 13: *Lactarius serifluus*

Von der Novemberexkursion zur Hoppenbruchhalde stammt der nächste Fund. Die Gattung *Entoloma* ist anhand ihrer Sporen gut kenntlich. Die genaue Artbestimmung ist jedoch schwierig, da es viele sehr ähnlich aussehende Arten gibt. Ein kleiner, hellbraunüberfaserter Pilz stellte sich als **Mausgrauer Filzrötling** (*Entoloma resutum*) heraus und war ein Neufund für

NRW (Angabe wie immer nach [www.pilze-deutschland.de](http://www.pilze-deutschland.de)).



Abb. 14: *Entoloma resutum*

Auf derselben Exkursion wurde auf dem Waldfriedhof in Wanne-Eickel der **Kleinsporige Gelbmilchende Becherling** (*Peziza succosella*) gefunden. Der aktuelle Name lautet *Paragalactinia succosella*. Sehr ähnlich und nur mikroskopisch abzutrennen ist der häufige Gelbmilchende Becherling (*Peziza succosa*), der etwas größere Sporen mit zwei statt einem Öltropfen besitzt. *P. succosella* war ein Neufund für NRW. Die Art ist bereits im Schlüssel von HOHMEYER 1986 aufgeführt. Da die Halde Hoppenbruch und der Waldfriedhof als mykologisch gut untersucht gelten können, ist der Fund besonders bemerkenswert.

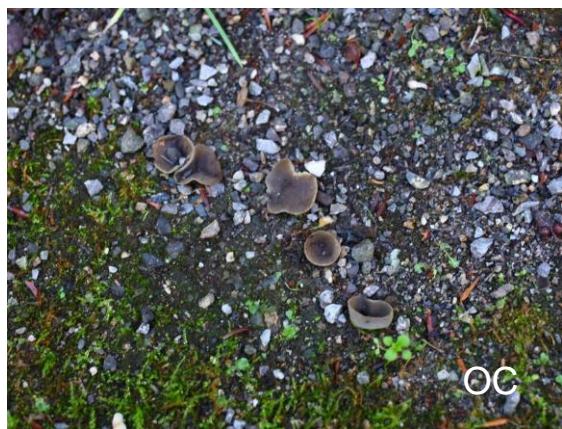


Abb. 15: *Paragalactinia succosella*

Im November wurde in einem Garten in Witten der **Eisporige Pioniermoos-Moosbecherling** (*Octospora gyalectoides*) auf dem Moos *Barbula unguiculata* gefunden. Die Fruchtkörper werden ca. 0,8 – 2 mm groß. Die Art gilt als relativ häufig und ist nicht besonders wirtsspezifisch. Sie wurde z. B. auf den Moosgattungen *Aloina*,

*Barbula*, *Bryoerythrophyllum*, *Bryum*, *Desmatodon*, *Phascum*, *Pterygoneurum*, *Tortella* und *Tortula* gefunden. Anders als bei *Octospora* üblich, werden nicht die Rhizoiden, sondern die Stämmchen und Blättchen des Wirtsmooses befallen (BENKERT 2007).



Abb. 16: *Octospora gyalectoides*

Im Dezember wuchs im Duisburger Stadtwald der **Schwarzbraune Eschenbecherling** (*Sclerencoelia fraxinicola*). Bis 2016 wäre ein solcher Fund als Pappel-Kleiebecherling (*Encoelia fascicularis*) bestimmt worden, da für diese Art als Substrat Pappel und Esche angegeben wurden, s. z. B. [https://www.pilzkunde-ruhr.de/encoelia\\_fasc.html](https://www.pilzkunde-ruhr.de/encoelia_fasc.html). In der Arbeit von PÄRTEL et al. (2016) wurde jedoch die Gattung *Sclerencoelia* neu geschaffen und Vorkommen auf Esche von Vorkommen auf Pappel abgetrennt.



Abb. 17: *Sclerencoelia fraxinicola*

**Bildautoren:** Oliver Czernia (OC), Udo Gömer (UG), Harald Homa (HH), Andreas Jendral (AJ), Thomas Kalveram (TK), Norbert Makedonski (NM), Björn Sothmann (BSm), Dirk Wieschollek (DW)

## Literatur:

- BENDER, H. & ENDERLE, M. (1988):** Studien zur Gattung *Coprinus* (Pers.: Fr.) S. F. Gray in der Bundesrepublik Deutschland. IV. Zeitschr. f. Mykologie 54(1): 45-68
- BENKERT, D. (1995):** Becherlinge als Moosparasiten. Boletus 19(4): 97-127
- BENKERT, D. (2007):** Zur Kenntnis des Vorkommens bryophiler Pezizales (Ascomycota) in Südost-Europa. Mycol. Monten. X: 7-21
- BODENSTEINER, P., BINDER, M., MONCALVO, J.-M., AGERER, R. & HIBBETT, D.S. (2004):** Phylogenetic relationships of cyphelloid homobasidiomycetes. Molecular Phylogenetics and Evolution 33 (2004): 501-515
- BOUGHER, N. (2006):** Coprinopsis stangliana – a recently introduced fungus expanding in urban bushlands of the Perth region of Western Australia. Nuytsia 16(1):3-10
- HOHMEYER, H. (1986):** Ein Schlüssel zu den europäischen Arten der Gattung *Peziza* (mit zwei Farbtafeln nach Farbbildern von Erhard Ludwig). Zeitschr. f. Mykologie 52(1): 161-188
- JOHN, A. (1965):** Der ringlose Butterpilz - *Boletus (Suillus) collinitus* Fr. Ein interessanter Pilz aus der Gattung der Schmierröhrlinge. Mykologisches Mitteilungsblatt 9, 12-16
- KASparek, F. (2005):** Ein Kessel Buntes, Teil VI. Der Tintling (42): 22-30
- KRIEGLSTEINER, G. (HRSG.) (2003):** Die Großpilze Baden-Württembergs, Bd. 4. Stuttgart: Ulmer.
- LÜDERITZ, M. & GMINDER, A. (2014):** Verantwortungsarten bei Großpilzen in Deutschland. Beiheft Zeitschr. f. Mykologie 13. Hrsg.: DGfM
- NOORDELOOS, M. (1993):** Die Gattung *Entoloma* in Österreich. Öst. Zeitschr. f. Pilzk. 1993(2): 45-96
- MAAS GESTERANUS, R.A. & WINTERHOFF, W. (1985):** Eine neue Mycena-Art aus der Sektion Basipedes. Zeitschr. f. Mykologie 51(2): 247-249
- PÄRTEL, K., BARAL, H.-O., TAMM, H. & POLMAA, K. (2016):** Evidence for the polyphyly of *Entoloma* and *Encoelioideae* with reconsideration of respective families in Leotiomycetes. Fungal Diversity 82: 183-219
- SIEPE, K. & WÖLFEL, G. (2011):** Rote Liste und Artenverzeichnis der Großpilze – Makromyzeten – in Nordrhein-Westfalen. 2. Fassung, Stand Dezember 2009. In: LANUV (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, 2011 – LANUV-Fachbericht 36, Band 1: 345-524.
- Online unter:** [http://www.bender-coprinus.de/nrw-listen/\\_nrw\\_pilze.html](http://www.bender-coprinus.de/nrw-listen/_nrw_pilze.html)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NRW
Kleiner Specht-Tintling	<i>Coprinopsis stangliana</i>	n.a.
Schwärzender Porling	<i>Dichomitus campestris</i>	R
Dickblättriger Feuchtstellen-Glöckling	<i>Entoloma pygmaeopapillatum</i>	n.a.
Mausgrauer Filzrötling	<i>Entoloma resutum</i>	n.a.
Weiße Hängeröhrchen	<i>Henningsomyces candidus</i>	R
Ohrlöffel-Harpunenschwamm	<i>Hohenbuehelia auriscalpium</i>	*
Trichterförmiger Muscheling	<i>Hohenbuehelia geogenia</i> (= <i>H. petalooides</i> )	1
Wässriger Milchling	<i>Lactarius serifluus</i>	3
Blätter-Scheinschüppling	<i>Meottomyces dissimulans</i> (= <i>Phaeogalera dissimulans</i> )	*
Flockenstieler Helmling	<i>Mycena rhenana</i>	R
Eisporiger Pioniermoos-Moosbecherling	<i>Octospora gyalectoides</i> (= <i>O. crosslandii</i> )	R
Fastkugelsporiger Stumpfdeckelmoos-Moosbecherling	<i>Octospora wrightii</i> (= <i>Lamprospora wrightii</i> )	R
Kleinsporiger Gelbmilchender Becherling	<i>Peziza succosella</i>	*
Schwarzbrauner Eschenbecherling	<i>Sclerencoelia fraxinicola</i>	n.a.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NRW
Ringloser Butterpilz	<i>Suillus collinitus</i>	*
Holzbewohnendes Wandelsporbecherchen	<i>Vexillomyces xylophilus</i>	n.a.
Norwegisches Fadenscheibchen	<i>Vibrissa norvegica</i>	n.a.

**Legende (SIEPE & WÖLFEL 2011)**

1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = durch extreme Seltenheit (potentiell) gefährdet), n.a. = nicht aufgeführt.

T.Kalveram, Dezember 2022